

Michael Sommers vierter Titel

Die 19. Deutschen Meisterschaften über 100 km sind Geschichte – und in diese werden sie wohl auch eingehen: angenehme Temperaturen, wenig Wind, eine gut präparierte 10-km-Runde im Naturschutzgebiet Auewald sowie ein begeisterungsfähiges und sachkundiges Publikum gaben dem Geschehen einen würdigen Rahmen, während die Aktiven zum guten Gelingen zahlreiche neue persönliche Bestleistungen beisteuerten. Nur der regnerische Vortag hatte an manchen Stellen der 10-km-Runde seine Spuren hinterlassen.

VON DIETMAR KNIES

Zu morgendlicher Stunde begaben sich rund 250 Teilnehmer auf die 100-km-Distanz, die meisten davon „echte“ Meisterschaftsteilnehmer, flankiert von 60 Aktiven, die sich über 50 km beweisen oder testen wollten. Ein solch (zahlenmäßig) starkes Läuferfeld hatte Leipzig über 100 km noch nie gesehen, vergessen waren die bis dato rekordverdächtigen Teilnehmerzahlen von 1997. Einzig die Siegerzeiten aus jenem Jahr (6:46:13 h von Rainer Müller bzw. 7:57:03 h von Birgit Lennartz-Lohrengel) blieben unangetastet. Doch das störte hier die Allerwenigsten, denn die Situation im Spitzenbereich ist hinlänglich bekannt und besteht je nicht erst seit diesem Jahr. Da können auch die guten Platzierungen beim Weltcup im Juli im japanischen Lake Saroma (3. Rang in der Team-Wertung bei den Männern und Rang 4 bei den Frauen) nicht ganz hinwegtäuschen.

Doch Leipzig, das nach 1997 zum zweiten Mal eine nationale Meisterschaft erlebte, zeigte, dass durchaus wieder Hoffnung auf Besserung besteht. Zum Beispiel durch Rainer Koch, dem Youngster von der LG Würzburg, der sich, taktisch klug und gleichmäßig laufend, um sage und schreibe 32 min steigerte, bei ausgezeichneten 7:05:24 h einlief und damit zu Recht mit der Silbermedaille belohnt wurde. Und der Mann ist noch nicht einmal 25 Jahre alt! Fast doppelt so alt indes ist Lokalmatador Erhold Lorwin (Jahrgang 1955), der nun auch schon rund zehn Jahre „im Geschäft“ ist. Doch stets plagten den „Trainingsweltmeister“ (Originalzitat Lorwin) bei Wettkämpfen diverse Wehwehen, die ihn nie sein Leistungsvermögen ausschöpfen ließen. Diesmal lief aber alles rund, der Lohn war Rang drei und eine neue persönliche Bestzeit von 7:15:00 (bisher 7:20:11).

Das alles konnte jedoch einen nicht erschüttern, und der hieß Michael Sommer. Der wohl beständigste deutsche Ultramarathonläufer aller Zeiten wollte es noch einmal wissen, denn: „Das könnten meine letzten Meisterschaften gewesen sein.“ Seit 1993 (!) ist der für EK Schwaikheim startende Michael in den Bestenlisten stets

mit Zeiten unter der 7-h-Marke notiert und hat in dieser Zeit neben vielen Erfolgen bei WC- und EC-Einsätzen auch drei deutsche Meistertitel errungen. Nun folgte nach 1995, 2003, 2004 Titel Nummer vier, und Sommer wäre nicht Sommer, wenn er dabei mit 6:58:05 nicht erneut unter der 7-h-Marke geblieben wäre. Erstaunlich dabei: 1997 lief er als Vizemeister an gleicher Stelle mit 6:57:42 fast die gleiche Zeit. Auf die



Die drei Medallengewinner (v.l.): Erhold Lorwin (3.), Michael Sommer (1.) und Rainer Koch (2.).

frieden. „Eine Medaille und dazu neue Bestzeit, was will man mehr“, resümierte beispielsweise die Drittplatzierte. Doch auch Ilona Schlegel zeigte sich zufrieden, selbst wenn sie ihre Bestzeit von 8:37:55 h vom März diesmal nicht ganz erreichte. Etwas unter Wert verkaufte sich hingegen Vielstarterin Anke Drescher, die diesmal nicht über Rang 5 in 9:09:11 h hinauskam.

Insgesamt 137 Finisher bei den Männern und deren 29 bei den Frauen sind ebenso beachtenswert wie zwei Rekorde besonderer Art. Denn für Respekt unter den Athleten sorgten einmal mehr Gudrun Müller und Franz Feller, die sich noch immer in ihrer einmaligen Non-Stop-Serie befinden: beide nahmen seit 1987 in Rodenbach nicht nur an allen bisher ausgetragenen 19 Meisterschaften teil, sondern kamen auch stets ins Ziel. Und Gudrun, die bei ihrem Meisterschafts-Debüt Platz 8 in 8:53:41 erreichte, ist als 55-Jährige mittlerweile bei 12:15:04 angekommen. „Aber auch im kommenden Jahr möchte ich gern wieder dabei sein.“

Fazit: „Es war eine gute Veranstaltung und eine würdige Meisterschaft“, wie der die gesamte Zeit anwesende Joachim Krüger (Präsident des Leichtathletik-Verbandes Sachsen) einschätzen konnte, „aber es mussten auch 20 Verwarnungen und eine Disqualifikation ausgesprochen werden.“

Im parallel ausgetragenen Wettbewerb über 50 km teilten sich Michael Becker und Thomas König mit 3:27:10 h den Sieg. Bei den Frauen gelang dies Simone Stöppler (4:00:39 h). Der Grund für ihre „Genügsamkeit“: alle werden in drei Wochen bei der European Challenge in Winschoten für Deutschland im Einsatz sein, „und da muss man mit seinen Kräften haushalten.“

Frage, wie er die Meisterschaftsstrecke einschätzt, antwortet er recht diplomatisch: „Ich laufe lieber auf der Straße, da kann man richtig rollen.“

Doch auch die auf den Plätzen 4-7 einlaufenden Sven Kersten (Debüt über 100 km), Helmut Dehaut (bisher 7:38:34), Karl-Heinz Michalsky (Debüt über 100 km) und René Strosny (erstmalig unter 8 h) überzeugten mit neuen Bestzeiten.

GENUSSLÄUFERIN POKERTE

Ihren ersten Titel holte sich bei den Frauen Carmen Hildebrand vom SSC Hanau-Rodenbach, die mit 8:19:55 h auch zum ersten Mal unter 8:20 blieb. Die bekennende Genussläuferin hatte „ein bisschen hoch gepokert“ – und es hat geklappt.

In gebührendem Abstand folgte mit Ilona Schlegel (8:45:21) die Deutsche Meisterin im 24-h-Lauf des Jahres 2004, die ihrerseits die Überraschungsdritte Barbara Austermann (8:52:18) klar auf Distanz hielt. Aber beide waren mit sich und der Welt zu-

